

München Sommer 1998

Manche Gerüche bekommt man nie wieder aus der Nase. Der Geruch von Mamas frischer Wäsche ist eindeutig mit zu Hause verknüpft. Die Melange aus alten Kippen, Bier kaltem Pfeifenrauch und offen rumstehendem Alkohol verkochter Käsesuppe und alten Chips mit einem richtig guten Abend. Der saure, beißede Geruch von altem Schweiß, Duschgel, uralten Socken, Deo und Kanalwasser mit der Umkleidekabine im Ruderverein. Gebratenes Ei und Curry mit Mannis Küche - den hab ich doch tatsächlich letztens getroffen und nach fast 8 Jahren immer noch wiedererkannt. – kein Wunder! Bei den Eiern. Spiegeleier mit Salz und ordentlich Curry gebraten. Hmmm es gibt nix besseres nach einem ausgiebigen Kneipenbesuch!-

Kaffee am frühen Morgen... Oh besonders mein jetziger Kaffee! Danke, danke, danke liebe Nata! Was für ein großartiges Geschenk! Werde ich jemals wieder einfachen Kaffee genießen können? Ich kann nicht anders, wenn ich etwas Eindrucksvolles rieche, erinnere ich mich. Olfaktorisches Gedächtnis nennt sich das und ist wesentlich bedeutungsvoller als man im ersten Moment denkt. Man kann sich zwar relativ schnell an Gerüche gewöhnen, aber das Riechen schaltet im Schlaf nicht ab – wie auch das Hören, aber Geruchswecker sind nicht so einfach zu bauen... Wobei.. ich wache beim Geruch von Kaffee auf auch wenn ich noch liegenbleiben könnte. Und man vergisst Gerüche nicht so leicht. Wer erinnert sich nicht daran wenn man einmal das Vergnügen hatte eine schwarze, schleimige, halb zersetzte, faule Kartoffel...

Apropos faul. Bei faul denke ich an Urlaub, Strand und Sonne und daran, dass ich dafür zu pleite bin. Von „pleite“ ist der Sprung dieser Tage zum Thema Griechenland ja Pflicht. Und da meldet die Bild, dass die garnicht mehr so pleite sind. Die EZB will den Geldhahn wieder aufdrehen heißt es auf BILD.de. Ohne Hetze, ohne markiges Bild dass unter gehässig lächelnde und sich die Hände reibende, oder gar unter brennenden deutschen Fahnen ausgelassen feiernde Griechendarsteller zeigt. Vermutlich wird genau das Bild soeben gerade für den morgigen Titel komponiert und abgelichtet. Von faul und stinkend hätte ich wirklich schneller auf die BILD kommen können. Ein Phänomen was mich schon zu LAV Zeiten aufgeregt hat. Markige Sprüche, wilde Behauptungen, SEHR GROßE ÜBERSCHRIFTEN, bunte Bilder, fertig. Und alle lesen es!

Kann man denn nach diesem Konzept nicht eine seriöse Zeitung machen, die dann auch jeder liest? Ich habe gestern eine Ausgabe der SZ am Bahnhof buchstäblich hinterhergeworfen bekommen. Das war schon ein guter Anfang: Nicht zu dick, die Titelseite gespickt mit kleinen, informativen Meldungen und einem großen Bild vom ach so kleinen Pluto. Gut! Markig! Korrekt recherchiert. Kompakt. Und dann haben sie es im Inneren doch noch versaut und zeilenlange Erläuterungen und Hintergrundberichte geschrieben. Wenig reißerische, bedächtig oder nur ein wenig betroffen machende Bilder... so wird das nix!

Selbst das Streiflicht polemisiert nicht. Immerhin verweist es auf die Stadt mit der ich begonnen habe: München!

Ich laufe im Essener Hauptbahnhof zum Regionalexpress und rieche München Sommer 1998! Verbrauchte Luft, U- und S-Bahnabgase aus dem Aufgang bei über 30° Celsius.

Euch ein schönes Wochenende!

Bis neulich